Tageschronik.

* **Zur Hofrichter-Affäre wird aus Wien** telegraphiert: Die Leiche des vor kurzem plötzlich verstorbenen Schwagers des Oberleutnants Hofrichter, des Architekten Gerersdorfer, soll exhumiert werden, da der Verdacht vorliegt, daß Gerersdorfer sich vergiftet hat. Man nimmt an, daß Gerersdorfer Selbstmord verübte, weil er aus den ihm von Hofrichter aus dem Garnisongericht übermittelten Briefen ersehen hat, daß sein Schwager wirklich schuldig ist. Eine andere Version besagt dagegen, daß dem Garnisongericht der Briefschmuggel bekannt wurde und dieses dem Schwager wegen Vorschubleistung mit einer Strafanzeige drohte. Jetzt will man durch die Exhumierung die genaue Todesursache feststellen.

Ermordet? Aus Posen wird uns gemeldet: Gestern früh fanden Passanten auf der Chaussee Posen-Obornik die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes. Die Leiche wies am Rumpf zahlreiche, von Schlägen mit einem stumpfen Instrument oder von Messerstichen herrührende Verletzungen auf. Die Kleidung war vom Körper herabgerissen. Anscheinend liegt Mord vor. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zur Verhaftung der Frau v. Schönebeck meldet uns ein Privattelegramm aus Allenstein: Das Landgericht Allenstein hat den telegraphischen Haftentlassungsantrag der Anwälte der Frau v. Schönebeck-Weber in Berlin wegen der zu erwartenden Höhe der Strafe abgelehnt und die Ueberführung der Frau v. Schönebeck in das Gerichtsgefängnis Allenstein angeordnet.

Verhaftung eines Hauptmanns. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Hauptmann Malotki von Trzebiatowski, früher Kompaniechef im 81. Infanterieregiment in Frankfurt, der vor zwei Jahren fahnenflüchtig wurde, nachdem ein Verfahren wegen sittlicher Verfehlungen gegen ihn eingeleitet worden war, ist gestern unter militärischer Bedeckung hier eingetroffen und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt worden.

Typhusbazillen als Mordwaffe. Aus London wird gemeldet: Gegen den Dr. Hyde, der in Kansas City im Staate Missouri den Onkel seiner Frau, den Obersten Swope, mit Strychnin vergiftet hat, ist jetzt die Anklageschrift fertiggestellt. Sie enthält die überraschende Neuigkeit, daß Hyde Massenvergiftungsversuche gemacht hat, um sich in den Besitz der 25 Mill. Dollars Swopes zu setzen. So vergiftete er den Neffen Swopes und versuchte weiter, acht Familienmitglieder zu beseitigen. Er verfiel auf den eigenartigen Gedanken, das Trinkwasser der Familie mit Typhusbazillen zu versuchen. Die Anklage nimmt ferner an, daß Hyde den Vetter des Millionärs Oberst Hunton vergiftet habe. Ferner soll erwiesen sein, daß er wiederholt versucht hat, auch seiner Frau Gift beizubringen.

Dr. Doyen schlägt sich. Aus Paris wird uns telegraphiert: Ein Degenduell zwischen dem bekannten Chirurgen Doyen und dem belgischen Hauptmann von Langhendonck endete mit einer Verwundung des letzteren am oberen Arm. Dr. Doyen wird noch ein zweites Degenduell mit einem Freunde Langhendoncks zu bestehen haben.

Der überfallene Milliardär. Aus New York wird telegraphiert: In Kansas City überraschte John P. Cudahy, Sohn des Chicagoer Fleischkönigs, frühmorgens den Milliardär Bankier Hillis in seiner Wohnung. Er fesselte ihm mit Stricken und verstümmelte ihn durch zahlreiche Schnitte gräßlich. Cudahy wurde gegen geringe Kaution in Freiheit gelassen.

Ein höflicher und gewandter Einbrecher, ein Weltmann, wie man zu sagen pflegt, hat dem Königlichen Zeremonienmeister Mr. Walsh einen Besuch auf dessen Landsitz Warfield Park in Berkshire abgestattet. Die Dame des Hauses, Lady Walsh, bemerkte den fremden Mann zuerst und fragte ihn nach seinem Begehren. Er entschuldigte sich höflich, meinte, er habe sich wohl in der Adresse geirrt und entfernte sich anscheinend. Sonnabend früh aber fand ein Mädchen den Unbekannten in einem der Gastzimmer des Hauses. Der Mann kniff ihr herablassend die roten Wangen und scherzte freundlich mit ihr, während er die Kommode nach Beute untersuchte. Das Mädchen glaubte, einen Gast der Familie Walsh vor sich zu haben und ließ ihn gewähren. Auf diese Weise gelang es dem Gauner, mehrere Zimmer auszurauben. Auf der Treppe begegnete er einem Diener, der sich tief verbeugte und dem „Herrn" die Tür öffnete. Die Polizei vermutet in dem Gauner einen eben erst aus dem Gefängnisse entlassenen Sträfling.

*

Deutscher Vogelschutztag. Infolge eines Beschlusses der am 10. Oktober 1909 in Nürnberg abgehaltenen Sitzung der Vorstände des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, des Bundes für Vogelschutz, des Vogelschutzvereins für Bayern und des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz findet am 27. und 28. Mai d. J. in Charlottenburg zum ersten Male ein Deutscher Vogelschutztag statt. Die Vorarbeiten wurden dem Internationalen Frauenbund für Vogelschutz (Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Sesenheimer Straße 37) übertragen. Die Vorbereitungen sind im besten Gange, so daß ein ersprießlicher Verlauf der wichtigen Veranstaltung zu erwarten steht.

Die Höflichkeit des wahren Dandys. Der Ruhm, der letzte Dandy gewesen zu sein, wird dem nun verstorbenen Herzog von Sagan von manchen Pariser Kritikern der Eleganz abgesprochen; der letzte Dandy, so führt man aus, war der Herzog von Gramont-Caderpusse, der elegante, geistreiche Kavalier des zweiten Kaiserreiches, dessen Erscheinen in Longchamp jedesmal eine Sensation war und dessen scharfen, treffenden Witz jedermann bewunderte und fürchtete. Man erzählt von diesem letzten Dandy eine charakteristische Anekdote. Eines Tages saß er im Jockeiklub am Spieltische. In seiner Begleitung befand sich auch der alte Baron James de Rothschild. Im Verlaufe des Spieles entfiel dem Baron ein Louis, rollte unter den Tisch, und der Baron konnte die Goldmünze im Dunkeln nicht wiederfinden. Mit höflicher Selbstverständlichkeit erhob sich Gramont, zog einen Hundertfrankenschein aus seiner Brieftasche, rollte ihn zum Fidibus, entzündete ihn an einer Kerze und leuchtete mit dem verbrennenden Scheine dem Baron Rothschild so lange, bis dieser seinen Louis wiedergefunden und sorgsam in seiner Westentasche geborgen hatte.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Leipzig, 8. März.

* **Bierabend des Stadtverordnetenvorstehers.** Zu den gern gesehenen Erholungspausen in der Tätigkeit unserer Stadtvertreter gehört seit einigen Jahren der vom Stadtverordnetenvorsteher veranstaltete Bierabend. Das zeigte sich gestern von neuem. Die Zahl derer, die der freundlichen Einladung des Herrn Justizrats Dr. Rothe gefolgt waren, war groß und die Gesellschaftsräume des Zentraltheaters boten ein belebtes Bild. Unsere Generalität war vertreten durch den General der Infanterie d'Elsa, Exzellenz, die Universität durch den Rektor Geh. Hofrat Dr. Hölder und zahlreiche Professoren, vorwiegend Angehörige der philosophischen Fakultät. Der Rat, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Bürgermeister Roth, wie auch die Stadtverordneten waren fast vollzählig anwesend, und neben dem Polizeidirektor Dr. Wagler bemerkten wir auch den früheren Leiter des Polizeiwesens, Polizeipräsident Bretschneider. Angenehm entfaltete die Zeit in fröhlicher Unterhaltung, und als sich die Herren von dem freundlichen Gastgeber verabschiedeten, merkte man es jedem an, daß er schöne Stunden verlebt hatte.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Sächsische Kammer.

P. **Dresden,** 7. März. (Priv.-Tel.) Um Vereinfachungen der Geschäfte im Bereich des Finanzministeriums herbeizuführen, hat die Regierung mit Dekret 21 der Kammer einen Gesetzentwurf über Erlaß, Stundungen und Nachforderungen von Einkommen und Ergänzungssteuer unterbreitet. Danach wird das Finanzministerium ermächtigt, die Ausübung der ihm zustehenden Befugnisse zu erlassen und Stundungen von Einkommensteuer und Ergänzungssteuer auf ihm nachgeordnete Behörden zu übertragen. Ferner soll das Finanzministerium ermächtigt werden, die Voraussetzungen zu bestimmen, unter denen in Fällen von Steuernachforderungen von der Nachforderung geringfügiger Steuerbeträge abzusehen ist. Ferner hat die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer durch den Abg. Hartmann-Bautzen (Natl.) ihren Bericht erstattet über den Antrag Brodauf und Genossen betr. Aenderung der Bestimmungen über die Ruhe an Sonn- und Feiertagen und über die geschlossenen Zeiten. Die Deputation beantragt einstimmig, die Regierung zu ersuchen, den § 1 der Verordnung, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht betr., vom 11. April 1874 unter b und e, dahin abzuändern, daß als geschlossene Zeiten zu gelten haben unter b: die Tage vom Sonnabend vor Palmsonntag bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag, unter e: die Tage vom 22. Dezember bis zu und mit dem ersten Weihnachtsfeiertag. Ferner beantragt die Deputation gegen die Stimmen der Abgg. Horst-Mulda (Kons.) und Dr. Spieß-Pirna (Kons.), die Regierung zu ersuchen, eine Bestimmung dahin zu treffen, daß in der Karwoche Familienfestlichkeiten mit Tanz (nicht Privatfestlichkeiten schlechthin) bis einschließlich Mittwoch vor Ostern erlaubt sind. Die Mehrheit der Deputation, bestehend aus den Abgg. Brodauf, Göpfert, Hartmann, Heidt, Dr. Kaiser, Lange, Langhammer, Nitzsche-Dresden, Dr. Seyfert und Uhlig, beantragt, die Regierung zu ersuchen, möglichst noch dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den dem § 6 des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr. vom 10. September 1870 folgende Fassung gegeben wird: Aller lärmender Verkehr sowie Karten-, Billard- und Kegelspiel in Gast- und Schenkhäusern oder in den dazu gehörigen Vorplätzen und Gärten ist an solchen Fest- und Bußtagen von 6 Uhr morgens an bis nach beendigtem Vormittagsgottesdienst verboten. Die Minderheit der Deputation, bestehend aus den konservativen Abgg. Dr. Böhme, Frenzel, Greulich, Horst, Dr. Spieß und Träber sowie dem nationalliberalen Abg. Dr. Löbner-Leipzig, beantragt, anstatt 6 Uhr morgens zu sagen, 2 Uhr morgens. Die hierzu eingegangenen Petitionen sollen, soweit sie nicht durch die gefaßten Beschlüsse erledigt sind, auf sich beruhen bleiben.

Der Berliner Demonstrationssonntag.

□ **Berlin,** 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Polizeipräsident v. Jagow sprach heute den Offizieren, Wachtmeistern und Schutzmännern der Kgl. Schutzmannschaft Berlins und der Vororte seine Anerkennung für ihr gestriges Verhalten aus. Auch besuchte der Polizeipräsident die gestern verletzten Schutzleute im Krankenhause bzw. in ihren Wohnungen und belobte sie!!!

Z. **Berlin,** 7. März. (Priv.-Tel.) Die Sozialdemokratie wird, wie wir erfahren, sowohl im Landtag wie im Reichstag die Regierung über das Verbot eines Spazierganges im Treptower Park und die Vorgänge des gestrigen Sonntages interpellieren. Die Gastwirte in Treptow haben noch gestern abend beschlossen, gegen den Berliner Polizeipräsidenten zivilrechtlich und auch strafrechtlich Klage zu erheben, weil in seinem Auftrage Polizei und Gendarmerie den Gewerbebetrieb am gestrigen Sonntag polizeilich verhindert haben und in mehreren Gastwirtschaften von den Polizisten angeblich große Sachbeschädigungen begangen worden seien. Das Berliner sozialdemokratische Aktionskomitee (Vorsitz: Ernst) hat, wie wir erfahren, beschlossen, auch für die kommenden Sonntage das Recht zum Spaziergang auf der Straße zum Ausdruck zu bringen.

Ungarische Straßendemonstrationen.

Pest, 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Anläßlich der gestrigen Programmrede des Grafen Tisza kam es in Szegedin zu großen Straßendemonstrationen. Die sozialdemokratischen Arbeiter empfingen Tisza mit Abzugsrufen und Rufen nach dem allgemeinen Wahlrecht. Tisza wurde von der Menge mit faulen Eiern beworfen. Die Polizei trieb hierauf die Demonstranten auseinander. In Kalozke kam es gleichfalls zu ernsten Zusammenstößen zwischen den Anhängern Kossuths und Jusths.

König Eduard in Paris.

⊙ **Paris,** 7. März. (Telegramm.) Der König von England ist heute nachmittag hier eingetroffen. Er wird zwei Tage hier verweilen.

Aus der Duma.

≈ **Petersburg,** 7. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Duma hat heute den Etat des Ministeriums des Innern angenommen. Kadetten, Sozialdemokraten, Arbeitergruppe und Muselmanen stimmten dagegen.

Vom Balkankomitee.

London, 7. März. (Telegramm.) Das Balkankomitee gab zu Ehren Enver Beys ein Frühstück, bei dem Generalpostmeister Samuel einen Trinkspruch auf die türkische Konstitution ausbrachte. Die Reformbewegung in der Türkei, so sagte er, habe die ungeteilte Sympathie und das Interesse des englischen Volkes, deren Kampf nur dem alten Regime gegolten habe. Enver Bey sei der Garibaldi der Türkei, und die Selbstzucht der Türken sei bewunderungswürdig. Enver Bey sprach in seiner Erwiderung England seinen Dank für die moralische Unterstützung der Türkei aus, die, wie er hoffe, seinem Vaterlande erhalten bleiben werde. Das neue Regime wolle alles tun, um den Fortschritt in der Türkei zu fördern. Aber Geduld sei nötig bei diesem Werk. Der serbische Geschäftsträger Gruitsch wies sodann auf die Notwendigkeit eines Balkanbundes hin.

Ein Anschlag auf den Emir von Afghanistan?

△ **London,** 7. März. (Telegramm.) Die Gerüchte über einen Anschlag auf den Emir von Afghanistan gehen auf eine Meldung indischer Wochenblätter zurück. Diesen Meldungen zufolge habe ein Sepoy in der Nähe von Jellaladad auf den Emir geschossen, ohne ihn zu treffen. Da ein amtlicher Bericht aus Indien nicht eingetroffen ist, so muß die Meldung mit Vorbehalt aufgenommen werden.

*

Aufstieg des „Parseval IV".

* **Bitterfeld,** 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Lenkballon „P. IV" unternahm heute nachmittag um 6¼ Uhr mit sechs Personen einen Aufstieg. Führer war Oberingenieur Kieser. Der Ballon war mit mehreren hundert elektrischen Glühbirnen erleuchtet. Nach einer Reihe wohlgelungener Versuche mit elektrischen Lichtbildern erfolgte um 6 Uhr 55 Min. die glatte Landung.

Erster Aufstieg des Haaseschen Luftschiffes.

M. **Hamburg,** 7. März. (Privattelegramm.) Der erste Aufstieg des Haaseschen Luftschiffes in Rutenberg findet am Mittwoch statt. Zahlreiche Arbeiter sind bereits mit dem Füllen des Luftschiffes beschäftigt.

Ballin.

H. **Hamburg,** 7. März. (Privattelegramm.) Die von einigen Blättern verbreitete Meldung von einer Erkrankung des Generaldirektors Ballin ist vollkommen unbegründet. Ballin ist heute noch auf dem Bureau tätig.

Bestialischer Mord.

△ **Beuthen,** 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im benachbarten Orte Bisa wurde ein 50jähriger Waldarbeiter namens Stetnert von Arbeitskollegen auf furchtbare Weise ermordet. Man trieb dem Unglücklichen ein Stemmeisen in die Brust und durchjagte ihm teilweise den Unterleib. Die Täter wurden verhaftet.

Die Echtheit des Berliner Watteauschildes.

* **Paris,** 7. März. (Telegramm.) Arsène Alexandre, der bekannte Kunstkritiker des „Figaro", spricht heute in einem langen Artikel seine Ansicht über den Watteau des Kaisers aus. Er kommt in seiner Auseinandersetzung zu dem Schluß, daß beide Bilder von der Hand Watteaus stammen, sowohl das Pariser Fragment, das im Besitze des Sammlers Leon Michel-Lévy ist, wie auch die sorgfältiger ausgeführte, in zwei Teile geteilte Wiederholung in Berlin.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Essen,** 7. März. (Eig. Drahtmeldung.) **Kohlenmarkt.** Der Markt ist unverändert ruhig. Schluß: 10.02.

* **Hamburg,** 7. März, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker f. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo März 14,475, April 14,50, Mai 14,55, August 14,675, Okt.-Dez. 11,775, Januar-März 11,85. Behauptet.

* **Prag,** 7. März. Zucker Anfang Landungsplatz 33,70—33,90. Schwach.

* **Havre,** 7. März, 3 Uhr. Wolle ruhig. März 192,50, Dezember 187,50.

* **Havre,** 7. März, 6 Uhr. Baumwolle ruhig. März 91, April 90⅝, Mai 90⅝, Juni 90, Juli 89½, September 85¾, Dezember 78⅞, Februar 78.

* **London,** 7. März, 5 Uhr. (In Pfund Sterling.) Kupfer willig (stetig), Tagesumsatz 1300 (1600) t, 59.17/6 (60.5/—), 3 Monate 60.15/— (61.3/9), Maklerschlußpreis 59.17/6 bis 60.5/— (60.5/— bis 60.12/6), best selected 63.15/— (63.15/—), elektrolytisches 62.5/— (62.10/—), zweiter Hand strong sheets — (73.—/—). Zinn schwach (willig), Tagesumsatz 800 (500) t, Straits 148.2/6 (149.5/—), 3 Monate 150.—/— (150.17/6), englisches 147.—/— (148.—/—). Blei ruhig (stetig), spanisches 13.5/— (13.6/3), englisches 13.12/6 (13.12/6). Zink ruhig (ruhig), gewöhnliche Marken 23.2/6 (23.2/6), März — (—), besondere Marken 23.12/6 (23.12/6), gewalztes deutsches 26.15/— (26.15/—). Quecksilber unverändert.

* **Lissabon,** 7. März. Wechsel auf Paris 509. Goldagio 11.

* **London,** 7. März. Oels. Leinöl loco 32 s 3 d, Februar loco 33 s 6 d, Mai-August 33 s 6 d, März-April 33 s — d. Rüböl, raffiniertes loco 28 s — d. Rüböl loco braun matter 26 s — d, Mai-August 26 s — d. Terpentinöl loco 42 s 4½ d, Mai-Juni 42 s 3 d.

* **Hull,** 7. März. Oels. Leinöl loco 32 s 6 d, März-April 32 s 6 d, Mai-August 32 s 3 d.

New York, 7. März. Fondsbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weld-Tarif 24 St.	2%	nom.	Louisville Nashv.	154¾	153
do. Minerale für			Chicago Milw.		
Legierkart 5 Tag	2%	nom.	und Texas	44⅝	43⅝
Wechsel a Lond.			Missouri Pacific	72⅝	70⅝
60 Tage S.	4,84.70	4,84.95	N. P. Cent. &		
Wechsel a. Lond.			Pubtonstm.	123⅝	122⅝
K. Transit.	4,87.35	4,87.65	N. Y. Ontario		
do. Paris Sicht	5,16⅞	5,15⅞	und Western	46⅝	45⅝
do Berlin Sicht	95⅞	95⅞	Norfolk a West	102	101¾
Silber per Unz	50⅞	50⅞	Pennsylvania	137	136
—	—	—	Reading	170⅞	168¾
North. Cot. 7% B	73⅞	73⅞	do. 1. preferred	89⅞	89⅞
Atchison, Top. u.			South. Pacific	128⅞	127⅞
S. Recom. Bd	117⅞	116⅞	Southern Railw.		
do. preferred	103⅞	103⅞	com. Shar.	30⅞	29⅞
Colorado a. Ohio	113	112⅞	do. preferred	67⅞	66⅞
Canad. Pacific	180⅞	180⅞	Union Pacific	170	167⅞
Chesap. a. Ohio	87⅞	85⅞	do. preferred	100	98⅞
Chicago, Milw.			Wabash preferr	49⅞	48⅞
und St. Paul	147	146⅞	—		
Denv. Rio Gr. pr.	80⅞	80⅞	Amalgam. Copp.	83⅞	81⅞
Erie Railroad			Anaconda Copp.	51⅞	51⅞
com. Shares	32⅞	31⅞	Unit. St. Steel		
do. 1. preferred	51⅞	50	Corp. com. Sh.	66⅞	66⅞
Illinois Centr.	143	142¾	do. preferred	122	121

New York, 7. März. (Eig. Kabelgramm.) Bei lebhafter Geschäftstätigkeit bot die Börse bei Beginn kein einheitliches Bild. Den Angriffen der Cliquen gelang es dann, eine Aufwärtsbewegung herbeizuführen, wobei Stahltrustwerte die Führung hatten. Für diese stimulierten außer beträchtlichen Manipulationen und Deckungen Gerüchte über einen günstigen Jahresbericht, der demnächst erscheinen dürfte. Ueberhaupt waren es heute hauptsächlich Metall- und Industriewerte, die infolge von Gerüchten über Besserung der Geschäftslage von der Spekulation bevorzugt wurden und namhafte Kursbesserungen erzielten. Die Umsätze nahmen im Verlaufe noch weiter an Umfang zu. Sehr lebhaft spekulierende Kauflust entwickelte sich dann von neuem in Stahltrustwerten, sowie in Reading- und Pacificaktien. Die allgemeine Stimmung war hoffnungsvoller, zumal da die Haltung der Regierung in Washington für günstiger erachtet wurde. Nach vorliegenden Meldungen soll die Kommission für den zwischenstaatlichen Handel den Eisenbahnen die Erhöhung ihrer Raten gestattet haben, und diese Ausnahme dürfte eine Stärkung der Linien zur Folge haben. London verkaufte an Saldo 40 000 Stück Aktien. In der letzten Stunde setzte eine äußerst lebhafte Haussebewegung ein. Der Markt schloß sehr fest. Aktienumsatz: 900 000 Stück.

New York, 7. März. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen festig	—	—	Rohes		
loco	—	—	Standard loco	13.15	13.20
Mai	119⅝	121⅝	Zölle 11 Feuer-		
Juli	111⅝	113⅝	den Nordsee-	18.12½	18.12½
September	106⅝	108⅝	einfuhrscheine		
Dezember	—	—	in New York	28.—	28.—
Mais festig			Baumwollsaat	14.65	14.75
Mai	72⅝	74	März	14.51	14.54
Juli	73⅝	74⅝	Mai	14.46	14.53
September	73⅝	75⅝	August	13.68	13.73
Mehl Spring			in New Orl. loco	14⅝	14⅝
wheat clears	4.50	4.50	Schmalz, West.		
Getreidefracht	1⅝	1⅝	Steam	13.85	13.75
Petroleum,			Rohe & Brosh	14.20	14.20
credit balances	1.40	1.40	Kaffee, fair Rio		
Stand. white	7.90	7.90	Nr. 7	8⅝	8⅝
Kupfer	3.92	3.92	März	6.90	6.95
Zinn	32.60	32.62½	Juni	7.15	7.15

Chicago, 7. März. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen festig			Speck short	11.25	11.37½
Mai	111⅝	112⅝	clear	b.11.50	b.11.50
Juli	103⅝	103⅝	Port Mai	24.80	24.80
Mais festig			Schweinezufuhr		
Mai	62	63	heute in Metten	48000	32000
Schmalz Mai	13.32½	13.32½	darunter in Chicago	28000	12000
Juli	13.25	13.22½			

Sparsamkeit im täglichen Gebrauch und die Schaffung eines reinen, zarten Teints sind die spezifischen Eigenschaften der Myrrhalinseife, die darin von keiner anderen Seife übertroffen wird.

angeeignet haben, später ganz unbewußte Reflexbewegungen werden?

Durch die Forschungen des vortrefflichen französischen Gelehrten wird in jedem Falle neuen Erkenntnissen der Weg erschlossen. Daß auf einem so jungfräulichen und so schwierigen Gebiet wie der experimentellen Tierpsychologie Irrtümer und Mißverständnisse nicht ausgeschlossen sind, versteht sich von selbst. Um so mehr anzuerkennen sind die Vorsicht und die Gewissenhaftigkeit, mit der Hachet-Souplet von seinen Experimenten berichtet. Er selbst ist es, der vor übereilten Schlüssen warnt. Mit gutem Recht aber pocht er auf diejenigen Resultate, die heute schon in jahrelangen Untersuchungen sichergestellt sind. Und es ist keine Frage, daß uns auf dem bisher ganz vernachlässigten Gebiet der Tierpsychologie neue Erkenntnisse erblühen und überraschende Entdeckungen vorbehalten sein werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 8. März.

VI. **Abonnementkonzert der Musikalischen Gesellschaft.** Dem letzten von der Musikalischen Gesellschaft veranstalteten Konzert, in dem ausschließlich Werke von Brahms zu Gehör gebracht wurden, war ein schöner künstlerischer Erfolg beschieden, zu dem alle dabei Beteiligten in gleicher Weise beigetragen haben. Den ersten Teil des Programms bildeten drei Werke in D-Moll, die Tragische Ouvertüre, der „Parzengesang" und das Klavierkonzert, in denen tragisch-pathetische Stimmungen zum Ausdruck kommen, und die in dieser Reihenfolge eine Klimax des Tragischen (bis zum ersten Satze des Konzertes) deutlich erkennen lassen. Der Umstand, daß diese drei Werke aus einer Grundstimmung heraus geschrieben wurden, veranlaßte den Leiter des Konzerts, Herrn Dr. Georg Göhler, die Ouvertüre als Einleitung zum „Parzengesang" spielen zu lassen, dem wieder sofort das Klavierkonzert folgte. Vom rein künstlerischen Standpunkte aus ist diesem Beginnen entschieden zuzustimmen. Anderseits darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß damit von den nicht gerade in großer Anzahl erschienenen Zuhörern doch ziemlich viel verlangt wurde. Sicher hat sich bei jedem, nachdem er mit gespannter Aufmerksamkeit diesen drei Werken gefolgt war, eine Ermüdung und Erschlaffung bemerkbar gemacht, die es kaum ermöglichte, der Aufführung der E-Moll-Sinfonie Nr. 4 das Interesse entgegenzubringen, die sie eigentlich verdiente. Herr Dr. Göhler war mit Erfolg bemüht, den Gedankengehalt der einzelnen Werke und Sätze zum Ausdruck zu bringen. An packenden Momenten, fein ausgeführten Details und wirkungsvoll angelegten Steigerungen in Tempo und Dynamik fehlte es nicht. Einigemal ließ Herr Dr. Göhler allerdings klanglich etwas zu derb auftragen, auch hätten einige der wenigen lyrisch gehaltenen Stellen mit noch größerer Wärme und noch innigerem Empfinden erklingen sollen. Im übrigen aber merkte man es den Darbietungen an, daß fleißig studiert worden war und zwischen Dirigent und dem Blüthner-Orchester aus Berlin (mit nur wenigen Ausnahmen) mehr denn je die rechte Fühlung bestand. Zu sehr schöner Wirkung brachte der Riedel-Verein den „Parzengesang", dem dafür wie Herrn Alfred Hoehn für die in der Hauptsache wohlgelungene Wiedergabe des D-Moll-Klavierkonzerts reiche Anerkennung gebührt.

Curt Hermann.

*

* **Die Maeterlinck-Premiere.** Aus dem Bureau des Leipziger Stadttheaters wird uns geschrieben: Zu Maurice Maeterlincks dreiaktigem Drama „Maria Magdalena", dessen Uraufführung am Sonnabend (im Neuen Theater) mit großem Interesse erwartet wird, wirken mit die Herren Decarli (Lucius Verus), Huth (Silanus), Walter (Appius), Rothe (Coelius), Zadek (Lazarus), Hellmuth-Bräm (Josef von Arimathia), Brügmann (Nicodemus), Colmar (Bartimäus), Proft (Kleophas), die Damen Monnard (Titelrolle), Schippang (Martha), Huth (Maria Kleophas) usw. Die beiden ersten Aufzüge des Stückes spielen in Bethanien, der Schauplatz des dritten Aufzuges ist Jerusalem. Die Regie des Werkes liegt in Händen von Oberregisseur Dalmonico.

* **Dem britischen Museum** ist, wie uns aus London telegraphiert wird, von einer Gruppe von Gebern eine kostbare Kollektion von Gemälden chinesischer Meister des 18. Jahrhunderts überwiesen worden, die von einer deutschen Dame, Frau Wegener, in China gesammelt wurden.

* **Hochschulnachrichten.** Die philosophische Fakultät in Gießen hat den Hauptmann a. D. Karl Kramer, den Leiter der Sammlung des Oberhessischen Geschichtsvereins, ehrenhalber zum Doktor der Philosophie ernannt. — Der Privatdozent für deutsche Philologie Professor Dr. J. Schulz in Bonn ist als außerordentlicher Professor nach Straßburg berufen worden. — Dr. Hermann Senator, ordentlicher Honorarprofessor und Direktor des poliklinischen Instituts an der Berliner Universität, wird Ende des Sommersemesters vom Lehramte zurücktreten.

Druck und Verlag des Leipziger Tageblattes G. Polz Inh. R. Reichhold in Leipzig.
Chefredakteur: Rudolf Schiebe.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. A. Günther, lokale und sächsische Angelegenheiten, Tagesgeschichte und Vermischtes K. a. Gutzlaff, das Feuilleton M. Schwarz, Musik K. Pepelis, Sport und Gerichtssaal J. Haarstick, für die Handelszeitung A. Kirchrath. Für den Inseratenteil Hans Hickmann. Sämtlich in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 24 Seiten.